



Beim Finale des Stadtpark-Festivals „Vogel der Nacht“ traten am Sonntag die Starkenburg-Philharmoniker auf.

BILD: NEU

Stadtpark-Festival: Stimmungsvoller Ausklang mit romantischem Konzertabend

Gänsehaut bei „Vogel der Nacht“

BENSHEIM. „Irgendwo anders haben die Menschen noch viel schlechteres Wetter.“ Sänger und Songwriter Günther Schepers, der mit seinem Projekt „Songs From The Living Room“ den Auftakt zum letzten Spektakel beim „Vogel der Nacht“-Festival gab, nimmt das schlechte Wetter an diesem Abend mit Humor.

Frei nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung“ präsentierte der Odenwälder am Sonntag trotz kühler Temperaturen seine von Folk, Americana und Blues inspirierten Songs.

Es mag nicht nur an dem leider sehr kleinen Publikum gelegen haben, dass Günther Schepers mit seiner Gitarre und seinem ruhigen, entspannenden Gesang eine fast intime Atmosphäre schaffen konnte; auch die Stücke an sich, die Brücken zu

Künstlern vergangener Tage – wie Alex Chilton oder Townes van Zandt – sowie zu zeitgenössischen Musikern schlugen, zeichneten sich durch eine gewisse Eindringlichkeit und Persönlichkeit aus. Ein klein wenig näher zusammenrücken mussten die Besucher dann beim Konzert der Starkenburg Philharmoniker. Das Ensemble unter der Leitung von Günther Stegmüller, das sich zum Teil aus Musikern unserer Region zusammensetzt, hatte populäre Klassiker aus der italienischen Opern- und Operettenwelt dabei.

Moderatorin Dagmar Weber führte mit Anekdoten zu den jeweiligen Stücken durch das Programm.

In den „Romantischen Konzertabend“ startete das Orchester mit der Verdi-Oper „La forza del destino“.

Nicht minder gefühlsbetont ging es mit dem ersten und dritten Satz der „Italienischen Sinfonie“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy weiter, welche daraufhin von der eingängigen, agilen Ouvertüre zu Gioacchino Rossinis „Die diebische Elster“ abgelöst wurde.

Nach dem temporeichen Intermezzo aus der „Cavalleria rusticana“ aus der Feder von Pietro Mascagni steuerte der Abend auf seinen ersten Höhepunkt hin. Die georgische Sopranistin Maja Tabatadze begeisterte mit ihrer glasklaren, nuancenreichen Darbietung der Rossini-Oper „Der Barbier von Sevilla“ und entführte den Zuschauer stimmlich und mimisch mitten in die Hauptstadt Andalusiens. Stimmgewaltig weiter ging es mit dem zweiten Solisten: Tenor Eduardo Villa, der in den größten

Opernhäusern der Welt zu Hause ist, zauberte mit seiner schweren, vibrierenden Aufführung von „Torno a Surrieto“ und dem neapolitanischen „O sole mio“ ein wohliges Kribbeln auf die Körper der Besucher.

Die beliebte Verwechslungskomödie von Johann Strauss, „Eine Nacht in Venedig“, sollte den Abend stimmungsvoll ausklingen lassen, jedoch entließ das Publikum das Ensemble nicht ohne Zugabe von der Bühne. Nach dem Duett der beiden Solisten Maja Tabatadze und Eduardo Villa, das tosenden Applaus erntete, zog Veranstalter und Initiator von „Vogel der Nacht“, Harry Hegenbarth, noch ein positives Resümee. „Wir alle haben Gänsehaut gehabt, aber nicht, weil es so kalt war.“

sb